

Familienbilder

Vorschlag der Gruppe pink tank zur Transformation des Wandbildes „Familie“ von Siegfried Schade

„Ich meine, das Bild an sich finde ich sehr schön [...], aber es steht in nem Widerspruch zu dem, wie die Wohnungen gebaut waren [...] also mit Geborgenheit oder so [...] der Sinn dieser Wohnungen war das gesellschaftliche Leben [...] das Leben an sich sollte sich in der Gesellschaft abspielen, aber nicht in der Familie.“
(Interview mit Bewohnern in Prohlis 2010)



Wir schlagen vor,

Schades Wandbild „Familie“ in zwölf Fassadenbilder für die Häuserzeile zur Prohliser Allee zu transformieren. Sie lehnen sich thematisch, stilistisch, materiell und örtlich am Originalbild an und bewahren damit die Erinnerung an das 2003 entfernte Werk. Durch die Erstellung neuer Motive auf Basis von aktuellen Fotografien Prohliser Familien wird die frühere Bildaussage zeitgemäß umgesetzt. Die Verteilung auf mehrere Flächen veranschaulicht die Vielschichtigkeit heutiger Familienkonstellationen und entmonumentalisiert das ursprüngliche Bild. Im Sinne der Denkmalpflege möchten wir möglichst viel Originalsubstanz des ursprünglichen Wandbildes erhalten.

Prohliser Familien

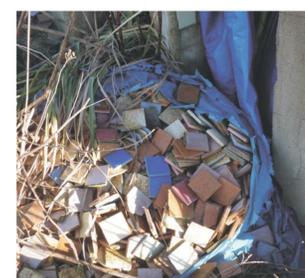
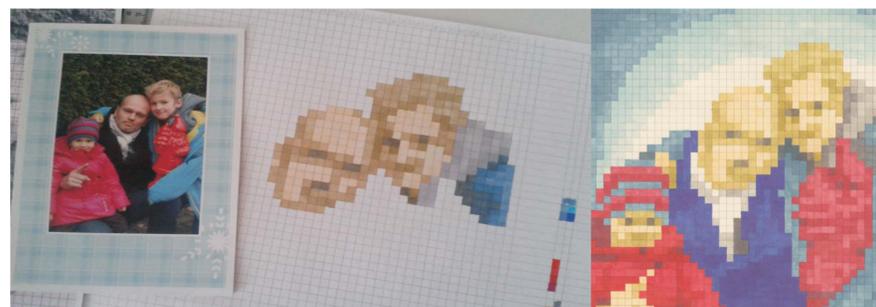
Im Gegensatz zur „Familie“ von Siegfried Schade stellen wir die tatsächlichen Lebensverhältnisse der Prohliser mit ihren vielschichtigen Lebensmodellen ins Zentrum unseres Entwurfs. Schades idealisierte, Geborgenheit suggerierende Darstellung, die an die Ikonographie einer Mariendarstellung erinnert, hatte bereits zu DDR-Zeiten wenig mit der Lebenswirklichkeit der meisten Prohliser zu tun. Dies ergaben Interviews im Zusammenhang mit einem Studienprojekt an der TU Dresden im Jahr 2010, wobei generell ein großes Interesse am Erscheinungsbild des Stadtteils geäußert wurde.

Die Neugestaltung von Schades Wandbild soll daher auf Basis privater und zeitgemäßer Familienfotos erfolgen. Auch die Einbindung von Prohlisern in verschiedene praktische Arbeitsschritte bei der Erstellung der Mosaik bietet eine Chance zur Identifikation der Bewohner mit dem Stadtteil.

Standort

Die Standorte der Arbeit „Familienbilder“ befinden sich an der Häuserzeile gegenüber der Prohliser Allee, konkret an den zwölf, zum Jacob-Winter-Platz ausgerichteten oberen Seitenflächen der Treppenhausvorbauten (ca. 3,50 x 3,50m). Unweit davon befand sich bis 2003, an einem mittlerweile abgerissenen Gebäude, der frühere Standort der Schade-Arbeit. Zum Verlust des Bildträgers sind bedingt durch den Stadtumbau Ost auch starke Veränderungen in der städtebaulichen und freiraumgestalterischen Situation zu verzeichnen. Ein Wiederaufbau des Objektes mit der Herstellung aller denkmalrelevanten Eigenschaften ist daher nicht möglich.

Die Neugestaltung positioniert sich innerhalb des ursprünglichen räumlichen Bezugsrahmens und ist vom Jacob-Winter-Platz fast uneingeschränkt wahrnehmbar. Die Anbringung nahe der Dachkante und die vielen Rottöne des Originalmaterials garantieren eine gute städtebauliche Wirkung auch auf weite Distanzen. Durch die Verteilung auf viele Flächen wird die früher so monumentale Arbeit dynamisiert. Die räumliche „Staffelung“ kann mit der depotartigen Lagerung von Wandbildern aus der DDR-Zeit assoziiert werden, denn viele vergleichbare Objekte wurden seit den 1990er Jahren entfernt oder verdeckt.



Umgang mit der Originalsubstanz

Die schätzungsweise 150.000 noch vorhandenen und intakten Keramikfliesen sollen weiterverwendet werden. Ihr künstlerischer Wert ergibt sich aus dem Bezug zum einstigen Wandbild sowie aus Farbgebung und Technologie, die auf Schade zurückgehen. Die originalen Betonplatten als Bildträger sind allerdings so stark geschädigt, dass sie nicht in die Neugestaltung einbezogen werden können. Auch eine komplette Wiederherstellung des Wandbildes schätzen wir aus restauratorischen Gründen als kaum realisierbar ein. Neben der fehlenden Haftung von Betonplatten und Keramikfliesen, die eine aufwendige Neubefestigung nötig machen würde, fehlen originalmaßstäbliche Entwürfe oder Dokumentationsfotos, anhand derer man die zahlreichen Fehlstellen ergänzen könnte.

Arbeitsschritte und Kosten

Die Arbeitsschritte können und sollen größtenteils unter Beteiligung durch Prohliser Familien erfolgen.

- > Keramikfliesen bergen, sortieren, reinigen: 11.300,00 €
- > Betonplatten entsorgen: 5.890,00 €
- > Entwurfserstellung Mosaik: 7.520,00 €
- > Herstellung von Mosaiken (ca. 3,50m x 3,50m): 17.700,00 €
- > Anbringung 12 Mosaik: 11.000,00 €
- > Öffentlichkeitsarbeit: 6.360,00 €

Die Gesamtkosten belaufen sich auf etwa: 59.770,00 €

Gruppe pink tank

Anke Binnewerg ist Bildende Künstlerin, Denkmalpflegerin und Stadtentwicklerin. In ihrer künstlerischen und wissenschaftlichen Arbeit befasst sie sich mit historischen Bezügen im öffentlichen Raum.

Susan Donath ist Bildende Künstlerin und befasst sich schwerpunktmäßig mit Rollenbildern, Stereotypen und Sepulkralkultur.

Dominique Flegler ist Literaturwissenschaftlerin, Denkmalpflegerin und Stadtentwicklerin. Nach ihrer Promotion zu Kulturlandschaften arbeitet sie aktuell im Bereich Denkmalpflege.

Carola Ilian ist Stadt- und Regionalplanerin und Denkmalpflegerin. Sie promoviert zur Bürgerbeteiligung in Denkmalpflege- und Stadtentwicklungsprozessen.